

G r o ß e n h a y n e r  
w ö c h e n t l i c h e s

Unterhaltungs- und

Herausgegeben

3ten Jahrgangs



Intelligenzblatt.

fürs Jahr 1815.

42stes Stück.

Sonnabends, den 21. Oktober.

N o t i z.

Vor kurzem wurde auf dem Kirchhofe zu Großthiemig, in dem der eingepfarrten Gemeinde von Proßnitz zustehenden Raume, ein Grab zu machen angewiesen, und zwar auf einer Stätte, wo vielleicht seit 50 Jahren niemand beerdigt worden war, was auch die völlige Ebene des vormaligen Grabhügels bewies. Die Gräbermacher stoßen aber demungeachtet auf den Deckel eines Sarges, und auf die Anfrage, ob sie das Grab zu machen fortfahren dürften, wird ihnen angedeutet, sie sollen den Sarg zusammen stoßen. Der an sich schon morsche Sarg bricht zusammen, und — es rollen lauter Erdäpfel heraus, von denen der ganze Sarg angefüllt zu seyn scheint. Da nun diese Erdäpfel nicht nur frisch, sondern auch schon im Keimen waren, gleich als ob sie den Winter über im Keller gelegen hätten: so werden die Gräber dadurch neugieriger, man rafft die ganzen Erdäpfel aus,

und findet wirklich unter denselben einen Hirnschädel und Todtenknochen. Einen großen Theil derselben hat man wieder ins neue Grab mit verscharrt; eine Partie derselben aber der Merkwürdigkeit wegen, über der Erde, im Dorfe aufgehoben. Daß diese Erdäpfel, ungeachtet ihrer frischen Beschaffenheit, doch nicht erst neuerlich konnten verscharrt seyn; beweiset theils die Festigkeit des Bodens, welcher sonst gewiß müßte locker befunden worden seyn, theils auch die Ungereimtheit schon an sich, solche zum appetitlichen Genuße bestimmte Schätze an einem solchen Orte aufzubewahren. Mithin mußten diese Erdäpfel mit der Leiche zugleich in den Sarg gekommen seyn, entweder im Saamen, oder durch junge Erdäpfel, die vielleicht an dem Kräutlich gehangen hatten, mit welchem man die Kissen oder vielleicht auch den Sarg ausgefüllt hatte. Kurz, natürlicher Weise müssen diese Produkte in den Sarg gekommen seyn. Schwieriger ist die

Untersuchung, wie diese Früchte nicht nur frisch sich haben erhalten, sondern auch keimen, wachsen und sich vermehren können; Gesezt auch, daß dieselben ohne Erdboden, durch das bloße Aneinanderliegen, und durch die Mittheilung der Erbstoffe, die sie in der Nähe hatten, haben ihre Fruchtbarkeit entwickeln können; gesezt auch, daß sie selbst vom Leichname Düngung und Nahrung gezogen haben: so bleibt doch das immer befremdend, wie sie ohne Sonnenlicht, ohne Wärme, ohne Luft, die doch gerade das Wachsthum am meisten betreibt, ohne hinlängliche Masse, haben gedeihen können. Vielmehr scheint das durch die Fäulniß entwickelte luftsaure Gas, das nicht einmal mit unsrer gemeinen Luft konnte in eine Mischung treten, selbst Fäulniß und Verwesung herbeiführen zu müssen. Es wird nun auch darauf mit ankommen, wie sich die aufbewahrten Erdäpfel in unsrer gemeinen Luft fernerweit halten werden. Sie zu einem Gerichte zu kochen und zu kosten, hat noch niemand probieren wollen. — Vielleicht giebt diese Begebenheit Einem oder dem Andern unsrer Leser Stoff, uns ähnliche Vorfälle mitzutheilen, und so über diese Thatsache in diesen Blättern einen Aufschluß zu geben.

Auch in den Gräbern noch kann deine  
 Schöpfershand,  
 Herr des Lebens und Todes, göttlich sich  
 offenbaren;  
 Auflösung nur ist der Tod, und ein enges  
 Band  
 Einet Dinge, die sind, fester mit denen,  
 die waren.

Keim und Hoffnung zum ewigen Seyn  
 Schließt der Mensch mit sich ins Grab  
 noch ein.

## Der gute Sohn.

Fortsetzung.

Karl mußte anfangs die geringsten Arbeiten übernehmen, die im Handlungshause vorkamen; er mußte Waarenballen auspacken, einpacken, fortschaffen, das Waarenlager rein halten und manches mühsame Geschäft verrichten. Aber immer war er unverdrossen, fleißig und treu. Der Kaufmann sah dieß mit Vergnügen. Er bemerkte, daß Karl gern die Gelegenheit benutzte, etwas neues zu lernen, daß er oft in freyen Stunden in einem Buche las, oder sich im Rechnen übte. Der Junge hat Geschick und Verstand, dachte er, ich will als Vater für ihn sorgen.

Von nun an kam Karl zu den übrigen Dienern und wurde von allen Handelsgeschäften genau unterrichtet. Die Kenntnisse, welche er sich im väterlichen Hause erworben hatte, waren ihm jetzt sehr nützlich. Er verrichtete alle Arbeiten mit so viel Einsicht und Ordnung, daß er die ganze Zufriedenheit seines Herrn gewann. In einiger Entfernung von Madras war ein kleines Handelshaus eingerichtet, welches mehreren englischen Kaufleuten gemeinschaftlich gehörte. Der Aufseher, der darüber gesezt war, mußte ein geschickter und verständiger Mann seyn, wenn der Tauschhandel mit den Indianern, die in der Gegend wohnten, vortheilhaft betrieben

wen  
 nen  
 die  
 schd  
 Kar  
 Ges  
 bal  
 le g  
 selb  
 ren  
 Gle  
 mb

erli  
 nich  
 vät  
 me  
 gen  
 hat  
 feir  
 feir  
 als  
 wu  
 zur  
 Ma  
 fos  
 sch  
 hie  
 felt  
 tad  
 le.  
 Ha  
 bli  
 zu

werden sollte. Karl Hursting wurde von seinem Herrn empfohlen, und man gab ihm die Stelle. Auch hier besorgte er alle Geschäfte mit Klugheit und Sorgfalt. Die Kaufleute hatten so viel Vertrauen auf seine Geschicklichkeit und Redlichkeit, daß sie ihm bald nachher eine andre noch wichtigere Stelle gaben. Jetzt konnte Karl auch für sich selber Handel treiben, und nach einigen Jahren hatte er sich durch seinen unermüdeten Fleiß und seine Einsicht ein sehr großes Vermögen erworben.

So lange Karl Noth und Beschwerden erlitt, regte sich in seinem Herzen fast gar nicht die kindliche Liebe. Wenn er an das väterliche Haus dachte, erinnerte er sich immer der harten, oft unverdienten Züchtigungen, welche er in seiner Kindheit erduldet hatte. Er war entschlossen, nicht eher in seine Heimath zurück zu kehren, bis man seine Verstoßung bereuet haben würde. Aber als er jetzt eine glückliche Zukunft vor sich sah, wurde sein Herz weicher. Er dachte mit Nührung an die Zärtlichkeit, welche ihm seine Mutter immer bewiesen hatte, an die Liebkosungen seiner guten Geschwister. Er entschuldigte die Strenge seines Vaters, und hielt die eigensinnige Hartnäckigkeit, die er selber gezeigt hatte, wenigstens für eben so tadelnswerth.

Diese Gedanken bewegten seine ganze Seele. Er konnte hoffen, noch weit mehr im Handel zu gewinnen, wenn er in Ostindien blieb. Aber sein Herz zog ihn nach England zurück, er mußte seinen Vater, seine geliebte

Mutter, seine Geschwister wiedersehen. Als er nun alle seine Güter und Waaren verkauft hatte, reiste er mit seinen Reichthümern nach dem Vaterlande zurück, wo er nach einer Abwesenheit von zwölf Jahren ankam.

Kaum war er ans Land getreten, da erfuhr er von einem Kaufmanne das Unglück und die traurige Lage seiner Aeltern. Wie schmerzlich war diese Nachricht seinem Herzen! Er machte sich sogleich auf den Weg, und eilte nach dem Dorfe, wo seine armen Aeltern noch immer wohnten.

Der Beschluß folgt.

### A l l e r l e y.

Auf den gesellschaftlichen Inseln des stillen Meeres und in Ostsee herrscht ein Gebrauch, der von den sanften Empfindungen jener Menschen zeugt. Personen von einerley Geschlecht, die sich als Freunde lieben, vertauschen ihre Namen, und sagen einander: ich nenne mich, wie du, und du nennst dich, wie ich.

Die Pantalons nennt Göthe irgendwo, Elephantenstrümpfe.

Nach dem Koran, dem heiligen Buche der Türken, ist es nie erlaubt, einen Leichnam zu öffnen, und sollte auch der Todte die kostbarste Perle, die ihm nicht gehörte, verschluckt haben. Nur eine schwangere Gestorbene, in welcher das Kind Lebenszeichen von sich giebt, darf secirt werden.

on  
Grab

Arbei-  
vor-  
acken,  
lager  
schäft  
offen,  
dieß  
Karl  
neues  
en in  
übte.  
achte

igen  
häf-  
wel-  
oben  
ver-  
und  
sei-  
ung  
aus  
then  
Der  
ein  
enn  
e in  
den

### Großenhayner Todtennachrichten.

Den 12. Oct. Auguste Wilhelmine, Mstr. Gottfried Leberecht Thiemens, B. u. Tuchmachers allh. ehel. Tochter, alt 1 M. 3 W. 4 L. am Stick- u. Schlagfl. — Frau Joh. Friederika Dölitzscher geb. Marschner, weil. Hrn. M. Joh. Ernst Dölitzschers, gewesenen Oberpfarrers in Mühlberg, hinterlassene Frau Wittwe allh. alt 72 J. 3 M. 3 L. an Entkräftung. — Den 13. Frau Joh. Eleonora Trescherin, geb. Hackin, Mstr. Christian Gottlieb Treschers, B. Huf- u. Waffenschmidts allh. Ehefrau, alt 67 J. 9 M. 2 L. an Entkräftung. — Den 16. Joh. Gottlob Schindler, Tuchknappe allh. gebürtig aus Müggen, alt 30 J. 1 L. an Auszehr. — Den 17. Friedr. Gottlieb, Joh. Paul Sachsens, B. u. Vorwerkspachters allh. ehel. Sohn, alt 1 W. 4 L. am Stick- und Schlagfluß.

### Intelligenzen.

Es sollen nächstkünftigen

27sten Oktober 1815.

von Vormittags 10 Uhr an, gegen 100 Stück in den Forsten und Fluren des in Sequestration befangenen Freiherrlich von Odeleben'schen Rittergute Märzdorf bei Strehla befindliche überständige Eichen, einzeln auf dem Stamme, an Ort und Stelle, an den Meistbietenden gegen sofort in konventionsmäßiger klingender Münze zu leistender Zahlung, auktionenweise versteigert werden.

Kaufküstige ladet man daher andurch ein, an dem gedachten Tage zu der angegebenen Zeit auf dem Rittergute Märzdorf zu sothanner Holz-Auktion sich einzufinden.

Kreis-Amt Meissen, am 18ten September 1815.

J. E. Hammer.

Allen meinen zurückbleibenden Freunden, sage ich bey meinen, durch die gegenwärtigen Verhältnisse veranlaßten Abgange von hier nach Liebenwerda, ein herzliches Lebewohl; immer möge es Ihnen, so wie allen Braven

meiner werthen und immerdar unvergeßlichen Vaterstadt, wohl gehen.

Hayn, den 17. Octbr. 1815.

Friedrich Salomo Weiß,  
Königl. Preussischer Accis-Inspector  
zu Liebenwerda, Elsterwerda, Wahrenbrück, Ubigau und Detrandt.

J. M. Schüssler,  
Gasthalter  
zum

Teutschen Haus,  
Scheffelgasse in Dresden,  
empfiehlt sich allen resp. Reisenden und Fremden, so wie überhaupt Allen, die ihn mit Ihrem Besuch beehren wollen. Er ist mit gut meublirten Zimmern, hinlänglicher Stallung und Wagen-Remise vollkommen versehen, und verspricht prompte und billige Bedienung.

Daß zu dem bevorstehenden Winter alle Sorten Watte zu Kleiderfüllungen, sowohl im Ganzen als einzeln verkauft werden, desgleichen auch gebleichtes, ungebleichtes und buntes baumwollenes Strickgarn, so wie auch weißes Dochtgarn zu erkaufen ist, zeigt hierdurch ergebenst an

A. Pfeilschmidt, No. 124.  
in Großenhayn.

Sehr guter Most, die Kanne zu 4 gl. ist in dem Dresdner Zwinger morgen zu haben beym  
Pachter Kühne.

Getreidepreise am 19. Oct. 1815.

1	Dresd. Schil. Weizen,	6	Thl.	—	gl.	—
1	" " Korn,	3	"	4	"	—
1	" " Gerste,	2	"	8	"	—
1	" " Weißhafer,	1	"	18	"	—
1	" " Ranghafer,	1	"	15	"	—

Victualienpreise.

Eine Meße Erdäpfel 1 gl. 6 pf. Ein Maßchen Erbsen 2 gl. Eine Kanne Butter 11 gl. Eine Kanne Hirse 2 gl. 6 pf. Eine Kanne Linsen 2 gl. Eine Kanne Graupen 2 gl. Eine Kanne Bier 3 pf.